

---

**111/E/XXIII.GP**

---

# EntschlieÙung

## des Nationalrates vom 25.9.2008

### **betreffend Ökologisierung der Wohnbauförderung und Heizungstauschprogramme für mehr Klimaschutz und Entlastung für Haushalte**

Der zuständige Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft, Umwelt- und Wasserwirtschaft wird ersucht,

- die Vereinbarung zwischen Bund und Ländern für mehr Klimaschutz im Wohnbau gemeinsam mit den Landeshauptleuten so rasch wie möglich abzuschließen, um ein Inkrafttreten Anfang 2009 sicherzustellen und
- dabei folgende Verbesserungen für den Klimaschutz zu verankern:
  - \* Einsatz innovativer klimarelevanter Heizungs- und Warmwassersysteme muss Förderungsvoraussetzung sein (insb. erneuerbare Energien, KWK-Fernwärme)
  - \* Ausstieg aus der Ölheizung im Neubau
  - \* Weitgehende thermische Sanierung des Gebäudebestands aus der Periode 1945 bis 1980: deutliche Anreize für umfassende energetische Sanierung
  - \* Öl- und Gasheizungserneuerung: ausschließlich Förderung von moderner Brennwerttechnik bei Kombination mit Solaranlagen und Prüfung der thermischen Verbesserungsmöglichkeiten an der Gebäudehülle
  - \* Orientierung von Neubau und Sanierung bei öffentlichen Gebäuden an den Förderungsstandards für den Wohnbau
  - \* Fokussierung von Förderungsinstrumenten auf den Gebäudebereich
  - \* Überprüfung wohnrechtlicher Bestimmungen im Hinblick auf Hemmnisse für Sanierungsmaßnahmen und Adaptierung, wo notwendig
  - \* Stärkere Verankerung von Klimaschutz, Energieeffizienz, erneuerbaren Energien und innovatives Bauen in relevanten Lehr- und Ausbildungsplänen
- Zukünftig sollen auf Basis der Erfahrungen mit der aktuellen Art. 15a Vereinbarung weitere Verbesserungen vorgenommen werden:
  - \* Mittelfristig soll eine Sanierungsrate von 3% für den Gebäudebestand 1945-1980 erreicht werden. Es sollen die dafür notwendigen Maßnahmen und Rahmenbedingungen auf Bundes- und Länderseite diskutiert und festgelegt werden
  - \* Ziel soll sein, mindestens 400.000 Heizkessel, die auf Basis fossiler Brennstoffe betrieben werden, im Rahmen der Wohnbauförderung auf erneuerbare Energieträger umzurüsten bzw. auszutauschen. Im Rahmen dieses Heizkesseltauschprogramms ist ein besonderer Fokus auf die österreichweit ca. 110.000 fossil betriebenen Einzelöfen zu legen, deren Austausch gegen moderne Einzelöfen auf Basis erneuerbarer Energieträger bislang nicht gefördert wird. Diese Heizungen werden in der Regel in Haushalten mit niedrigen Einkommen betrieben, die durch die gestiegenen Heizölpreise besonders von Armut betroffen sind. Hier sind spezielle Förderprogramme vorzusehen, die eine deutliche Entlastung dieser Haushalte bei den Heizkosten bringt (Umstieg auf Einzelöfen auf Basis erneuerbarer Energieträger und spezielle Energieeffizienzprogramme; innovative Finanzierungsmodelle wie etwa Contracting, die einen Heizungstausch auch für Haushalte mit niedrigen Einkommen möglich macht)
  - \* Im Bereich der Gebäudestandards ist der Fokus auf Zukunftsthemen zu legen: das Haus als Energieproduzent (Plusenergiehaus); Energieproduktion für die Mobilität